

Pressemeldung

Berlin, 29. Mai 2017

Deutsche Wirtschaft will Chancen in Indien nutzen. Dafür müssen jetzt Weichen gestellt werden.

- **Freihandelsabkommen nun wieder verhandeln**
- **Marktzugang in Indien bleibt für deutsche Firmen schwierig**
- **Kritik an indischer Kündigung des Investitionsschutzes**

„In Indien machen noch immer mangelnde Rechtssicherheit, eine schwerfällige Verwaltung und fehlende Infrastruktur Unternehmen aus Deutschland die Entscheidung, in den Markt zu investieren, sehr schwer. Dies gilt gerade für kleine und mittelständische Unternehmen. Mit Blick auf Zölle und weitere Handelshemmnisse muss Indien sich stärker öffnen, damit unsere Unternehmen ihr Engagement im Land ausbauen.“ Das sagte Hubert Lienhard, Vorsitzender des Asien-Pazifik-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft (APA), am Montag in Berlin im Vorfeld des Indo-German Business Summit 2017 mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem indischen Premierminister Narendra Modi.

„Die indische Kündigung des bilateralen Investitionsschutzabkommens mit Deutschland schafft Verunsicherung bei deutschen Firmen“, erklärte Lienhard. Dieser Schritt beeinträchtigt das Vertrauen deutscher Investoren, da unter anderem Investitionen in Indien nicht mehr über Bundesgarantien für Direktinvestitionen im Ausland abgesichert werden können.

„Die Verhandlungen zum bilateralen EU-Indien-Freihandelsabkommen müssen schnell wieder aufgenommen werden. Ein Abschluss des Abkommens wäre ein wichtiges Signal an deutsche Investoren“, sagte Lienhard.

Der indische Premierminister Narendra Modi habe zwar zahlreiche Projekte zur Verschlankung der Verwaltung, zum digitalen Ausbau des Landes oder für bessere Ausbildungssysteme angestoßen. Lienhard: „Die Einführung einer einheitlichen Umsatzsteuer ist vielversprechend und für deutsche Unternehmen ein Investitionsanreiz. Unsere Wirtschaft hofft auf weitere solcher großen Reformen.“

Indien ist eines der am schnellsten wachsenden Schwellenländer. 2017 und 2018 werden Wachstumsraten in Höhe von 7,4 Prozent beziehungsweise 7,8 Prozent prognostiziert. Der bilaterale Handel zwischen Deutschland und Indien ist auf rund 17 Milliarden Euro im vergangenen Jahr angewachsen. Davon sind knapp zehn Milliarden Euro deutsche Exporte nach Indien. Der Bestand deutscher Investitionen in Indien belief sich Ende 2015 auf knapp 13 Milliarden Euro.

Über den APA:

Der Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft ist das Sprachrohr der deutschen Asienwirtschaft im Dialog mit der Politik in Deutschland und in den asiatisch-pazifischen Partnerländern. Der APA bündelt die asienbezogenen wirtschaftspolitischen Interessen deutscher Unternehmen. Angestrebt werden die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Ländern der Asien-Pazifik-Region und die Förderung von Handel und Investitionen in beide Richtungen.

Ansprechpartner:

Friedolin Strack

Sprecher der Geschäftsführung und Koordinator Deutschland

Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft (APA)

Mobil: +49 173 912 7070

E-Mail: f.strack@bdi.eu